Bericht

Landesprogramm Burkina Faso

Solidarität und sozioökonomische Resilienz, um den Hunger zu bekämpfen

Projektnummer	LPG17/BF-000.134280
Projektdauer	8 Jahre
Projektträger	Fastenaktion, Luzern

Die «Heimat der aufrechten Menschen» - so heisst Burkina Faso in der Landessprache Mòoré - ist eines der Länder der Sahelzone, die sich seit mehreren Jahren in einer zunehmenden humanitären- und Ernährungskrise befinden, in Folge des Klimawandels und gewaltsamer Konflikte. Nach einem Militärputsch im Januar 2022 kam es im September desselben Jahres zu einem weiteren Putsch. Diese politische Instabilität brachte die ohnehin schon sehr gefährdeten Bäuerinnen und Bauern in eine noch schlimmere Lage. Fast tägliche Terrorangriffe haben zu einer erheblichen Fluchtbewegung geführt. Während es im Januar 2019 weniger als 50 000 Binnenvertriebene gab, zählte das Land Ende 2022 fast 1,9 Millionen. Niedrige Landproduktivität und chaotisches Goldschürfen erschweren die Lebensbedingungen. Laut dem Multi-dimensionalen Armutsindex (MPI, 2022) leiden 84,2 Prozent der Bevölkerung an «mehr-dimensionaler Armut». Die Preise für Getreide und andere Grundnahrungsmittel sind sprunghaft angestiegen. **Rundum gelebte Solidarität und Hilfe für Binnenvertriebene**

Die Arbeit von Fastenaktion und deren Partnerorganisationen ermöglicht es den am stärksten gefährdeten Menschen von Burkina Faso, ihre Grundbedürfnisse zu sichern und Krisen besser zu überstehen. Dies wird anhand dreier Ansätze erreicht: Gelebte Solidarität, umweltfreundliche Landwirtschaft und Sensibilisierung für die gefährlichen Folgen des Goldabbaus. Das Landesprogramm macht weiterhin Fortschritte und erreicht die gesetzten Ziele. 82% der Teilnehmer:innen an Schulungen gaben an, dass sie das neu erworbene Wissen umsetzen und so ihr Einkommen steigern konnten, was auf eine gute Übereinstimmung mit ihren Interessen und Bedürfnissen hindeutet. Die Zahl der Begünstigten, die Zugang zu Land haben, ist ebenfalls gestiegen. Die neu erlernten Techniken ermöglichen die Anreicherung von ausgelaugten Böden und sorgen dafür, dass verbessertes Saatgut gewonnen und sorgfältig aufbewahrt wird. Die Aufwertung der Böden führt wiederum dazu, dass die Beteiligten für ihre Selbstversorgung nicht mehr von teuren Düngemitteln abhängig sind.

Aufgrund der prekären Sicherheitslage und der hohen Zahl an Binnenvertriebenen sind 2022 verschiedene humanitäre Kleinprojekte hinzugekommen, welche diese mit Lebensmitteln und sogenannten «Anreizkits» und Schulungen unterstützen, um sich eine Lebensgrundlage zu schaffen.

Bericht

Einkommensdiversifizierung und Solidaritätsgruppen

Fastenaktion arbeitet seit 2011 mit der Fédération Lougouzena zusammen. Die Effekte des Klimawandels sind stark spürbar, es gibt weniger Regen und zwischen den Regenfällen öfters längere Trockenphasen. Das hat grosse Auswirkungen auf die Ernte, die im schlimmsten Fall völlig ausfallen kann. Auch die Abholzung, Erosion und die Übernutzung der Böden vermindert die Ernten. Diese Situation führt zu einer längeren Nahrungsknappheit vor der Erntezeit, wenn die Speicher bereits leer sind. Die Frauen haben gelernt, mit nachhaltigen Methoden mehr Getreide zu produzieren und ihre Einkommen zu diversifizieren. Die Frauen begannen auch damit, sich gegenseitig in Solidaritätsgruppen auszuhelfen. Unterdessen zählen diese über 1 000 Mitglieder. Im Zentrum der Aktivitäten stand 2022 die Produktion von organischem Dünger. Die Begünstigten haben die Schulungen sehr geschätzt, insbesondere da die Preise für chemische Düngemittel auf dem Markt explodiert sind. Des Weiteren haben 500 Personen an Sensibilisierungen in den Dörfern nahe an Standorten der Goldminen teilgenommen. Sensibilisierung der Mitglieder der Gruppen für den Schutz und die Pflege von Nutzbäumen fand ebenfalls statt und drei Schulungen zu den Techniken der Herstellung und Nutzung von umweltschonenden Koch-Öfen für die Gruppierungen wurden abgehalten. So wurden 318 dieser Koch-Öfen angefertigt.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt…

Obwohl die Entwicklung des Bergbausektors in Burkina Faso noch sehr jung ist, ist sein Wachstum immens: Seit 2009, nach der Entdeckung eines neuen Goldvorkommens in Westafrika, wurde Gold zum wichtigsten Exportprodukt (70 Prozent) und zur wichtigsten Einnahmequelle der Regierung. Ein grosser Teil der jungen Männer in der Projektregion hat sich dem Goldrausch zugewandt und überlässt den Frauen und Kindern die schwere Subsistenzlandwirtschaft auf dem verarmten Land.

Die meisten Familien wissen jedoch nicht, wie schädlich der Einsatz von Schwermetallen wie Quecksilber beim Goldabbau für das Wasser, die darin lebenden Fische und damit auch für die eigene Gesundheit ist. Im Jahr 2022 hat unsere Partnerorganisation Orcade in Dörfern öffentliche Diskussionen darüber organisiert und über 1200 Menschen erreicht. Zentrale Themen waren die Bedeutung des Gemüseanbaus und der Reinvestitionen in die Landwirtschaft und die Auswirkungen von Chemikalien auf die Gesundheit und die Umwelt. Des Weiteren wurden 12 Theaterstücke zu den Folgen des Goldabbaus aufgeführt und 25 Radiosendungen moderiert, die Themen wie Kinderarbeit im Goldsektor behandelt haben.

Sensibilisierung zum Goldabbau: Theater mit den Kindern im Dorf

*Förderung von **Ernährungssouveränität** mit agrarökologischen Anbaumethoden – eine Frauengruppe zeigt stolz ihre Felder*

Bericht

Dank Ihnen!

Wie Sie dem Bericht entnehmen können, arbeiten unsere Partnerorganisationen trotz der schwierigen Lage erfolgreich weiter und bleiben zuversichtlich. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass ihre Projekte mit lokalen Teams arbeiten und gut integriert und akzeptiert sind. Die starke Verschlechterung der Sicherheitslage im Land, die uns grosse Sorgen bereitet, macht unsere Unterstützung notwendiger denn je.

Ich möchte Ihnen von ganzem Herzen für Ihre wichtige Unterstützung danken. Wir schätzen Ihr Vertrauen in uns und unsere Teams in Burkina Faso sehr und setzen alles daran, sicherzustellen, dass jeder Rappen, den wir ausgeben, eine spürbare und langfristige Verbesserung bewirkt. Als Programmverantwortliche stehe ich Ihnen auch gerne zur Verfügung, wenn Sie als Pfarrei oder persönlich mehr erfahren möchten.

Luzern, 18.4.23/Aja Diggelmann, verantwortlich für das Landesprogramm